



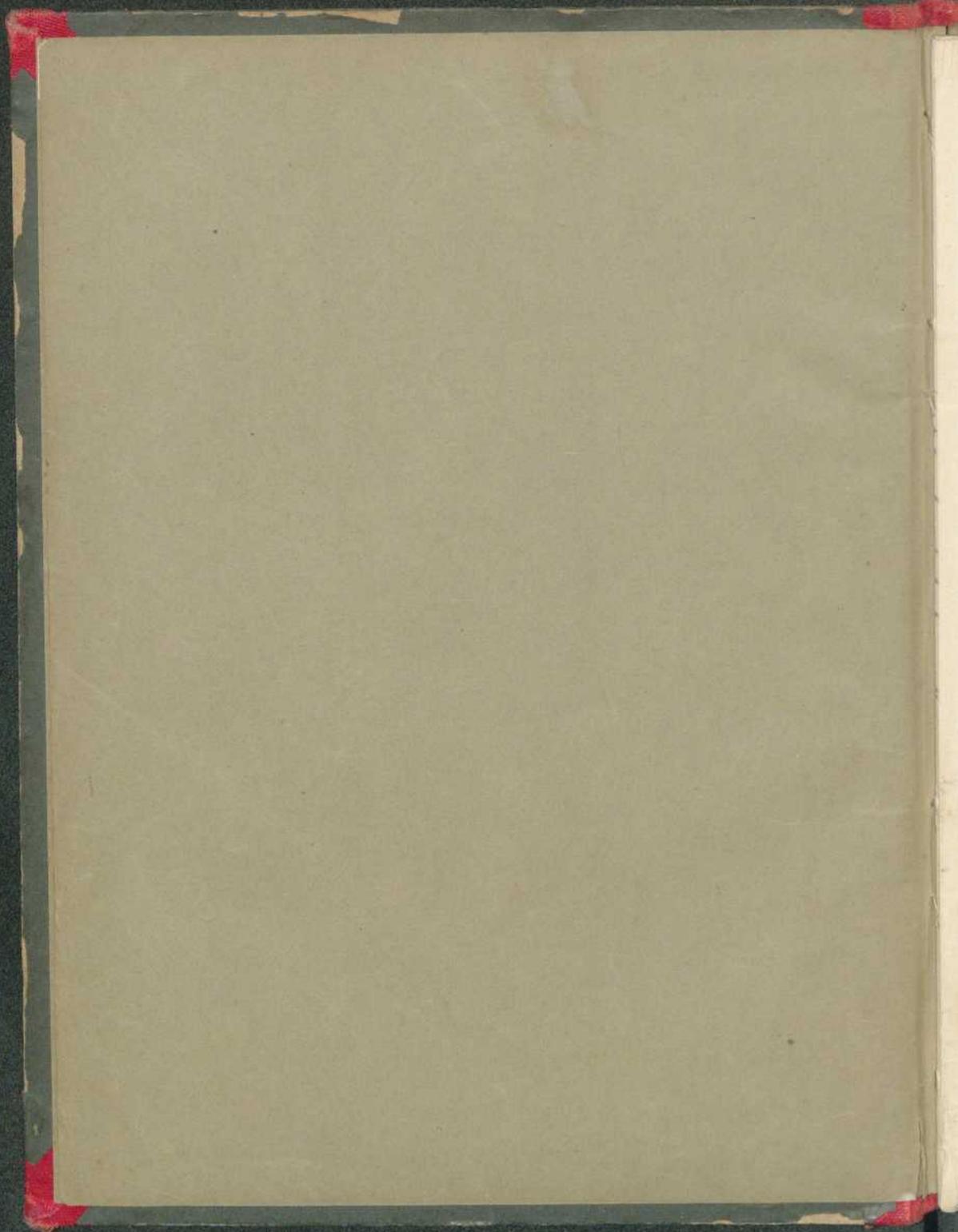
Im  
Sonnenschein

CREUTSCH  
BUCH- u. MUSIKALIEHT  
MAGDEBURG  
156. BREITEN WEI  
ECKE DER WEINFASS

Lamma Mild.  
Daggy Pilsner.

2

10



# Im Sonnenschein.

Achtzehn Farbendruckbilder

von

Wilh. Claudius

mit Versen von

Johannes Trojan.

Auswahl aus: „Das Kind und seine kleine Welt.“



Dresden,

Druck und Verlag von C. C. Meinhold & Söhne.

[1884]

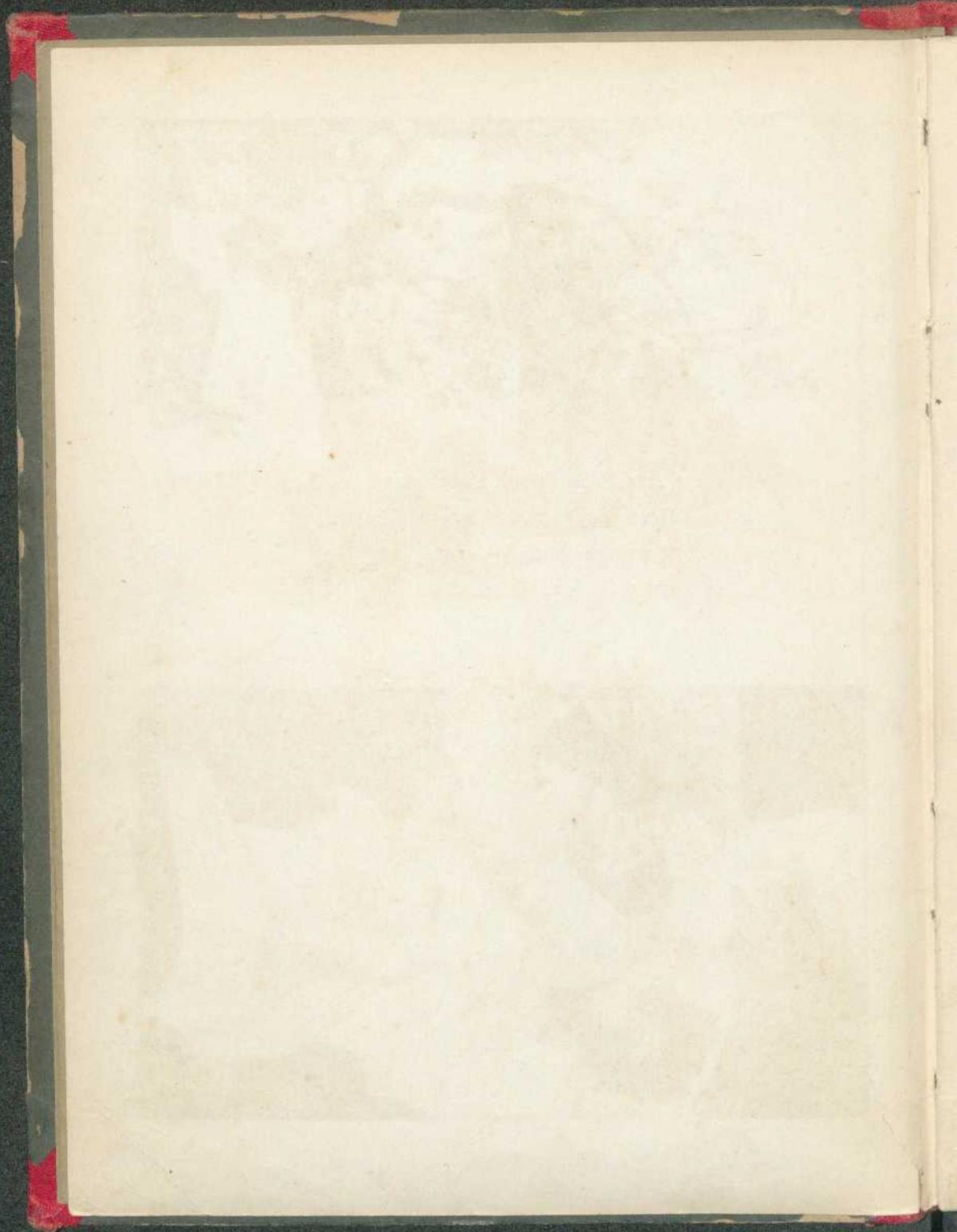
H/S 514900

INTERNATIONAL  
JUGEND BIBLIOTHEK  
München



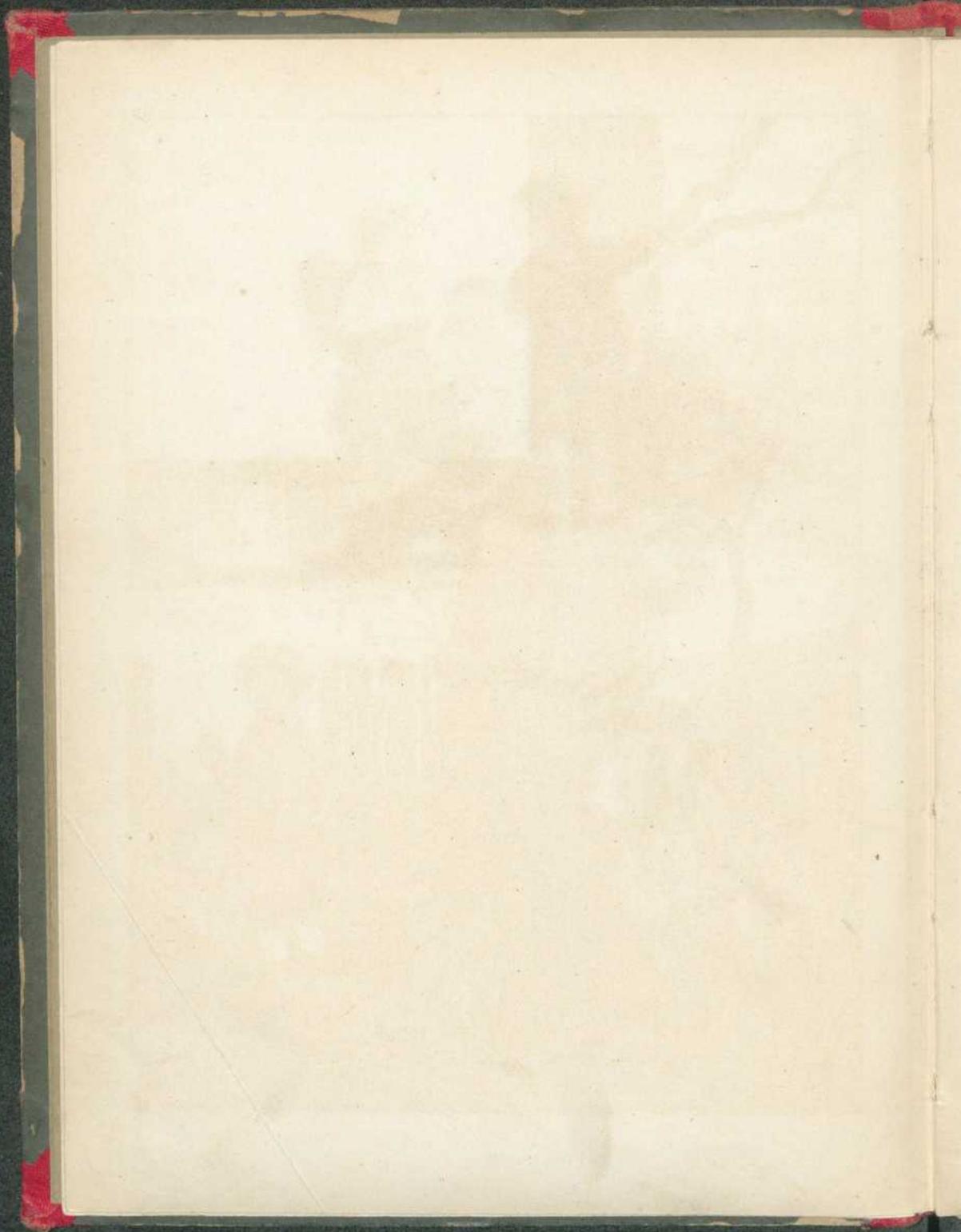
Ein Vogel in dem Lindenbaum  
Hat mich geweckt aus meinem Traum.  
Auf einem Zweig saß er und sang  
Vorn Fenster. O wie süß es klang:  
Wach auf!







**I**ch weiß etwas, ich weiß etwas,  
Ich hab' etwas geseh'n!  
Einen großen Napf voll Kuchensteig  
Sah ich in der Küche steh'n.  
Wenn das nichts zu bedeuten hat,  
So irr' ich mich wohl ganz;  
Und wenn es morgen nicht Kuchen  
gibt,  
So bin ich nicht der Hans!



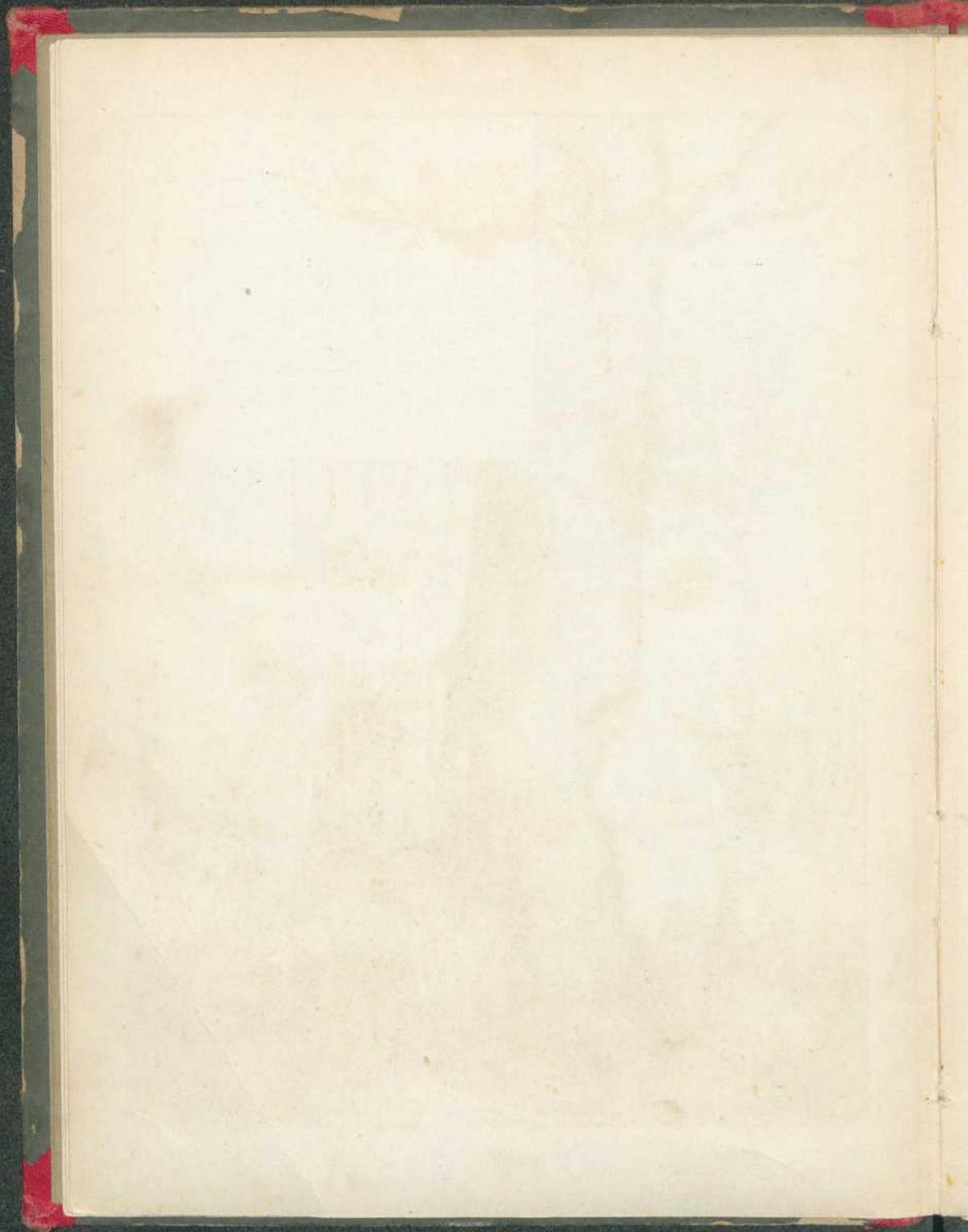
Wun ist es zwischen Franz und mir  
Ganz aus für alle Zeit.

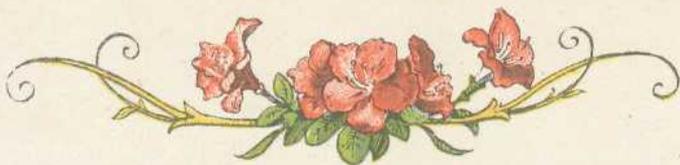
Da steht er jetzt, und ich steh' hier —  
Ich glaub', es thut uns leid.

Uns Beiden ist nicht wohl zu Mut,  
Wir sind so trüb' und stumm.

Ach, wären wir uns wieder gut,  
Ich gäb' meinen Apfel drum.

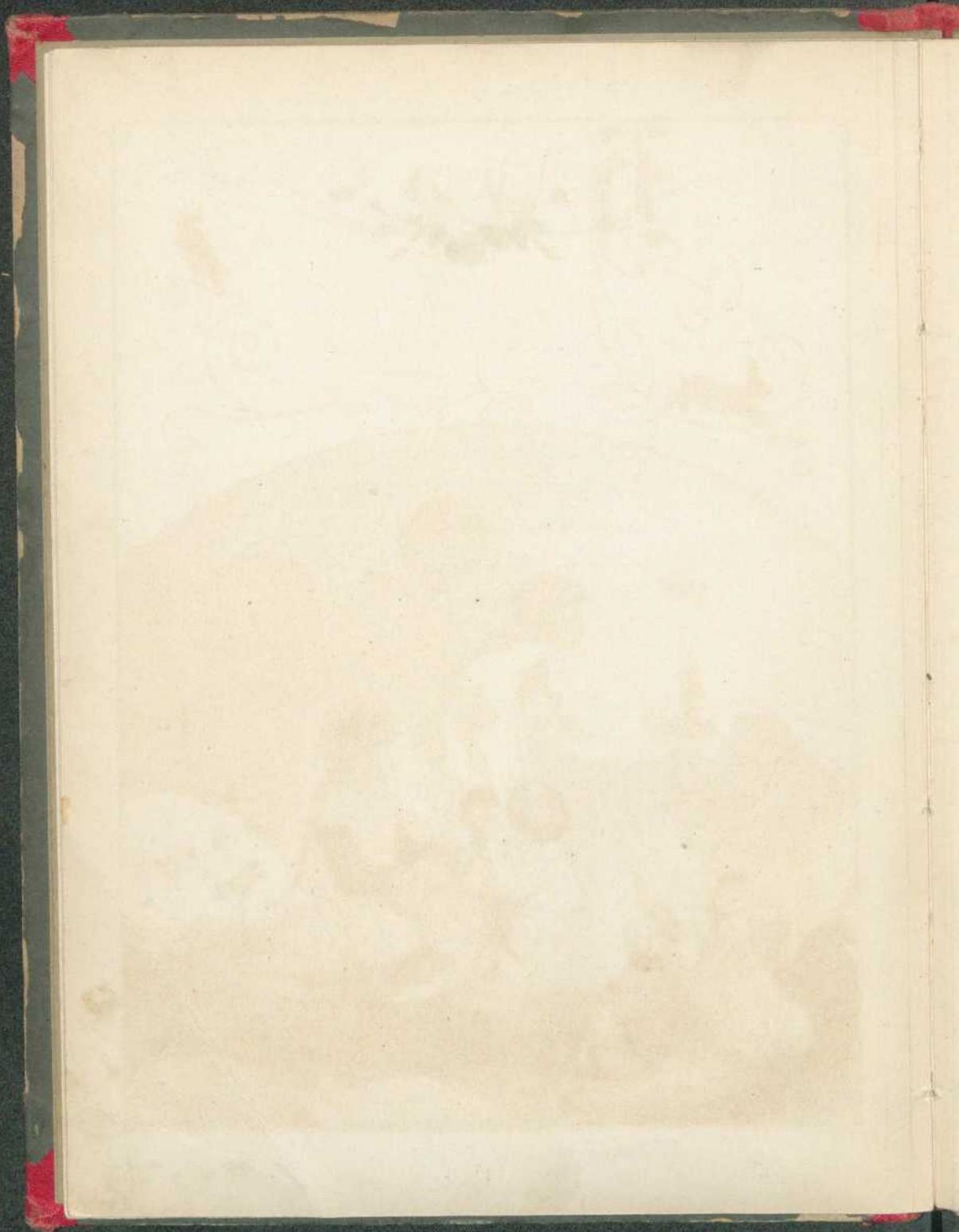






Da hast du meine Puppe,  
Nun gib ihr einen Kuß!  
Doch faß sie nicht zu derb an,  
Sonst machst du mir Verdruß.  
Man darf doch nicht beim Küssen  
Zupacken wie ein Bär.  
Wenn du nicht besser küssen kannst,  
So gib sie wieder her!



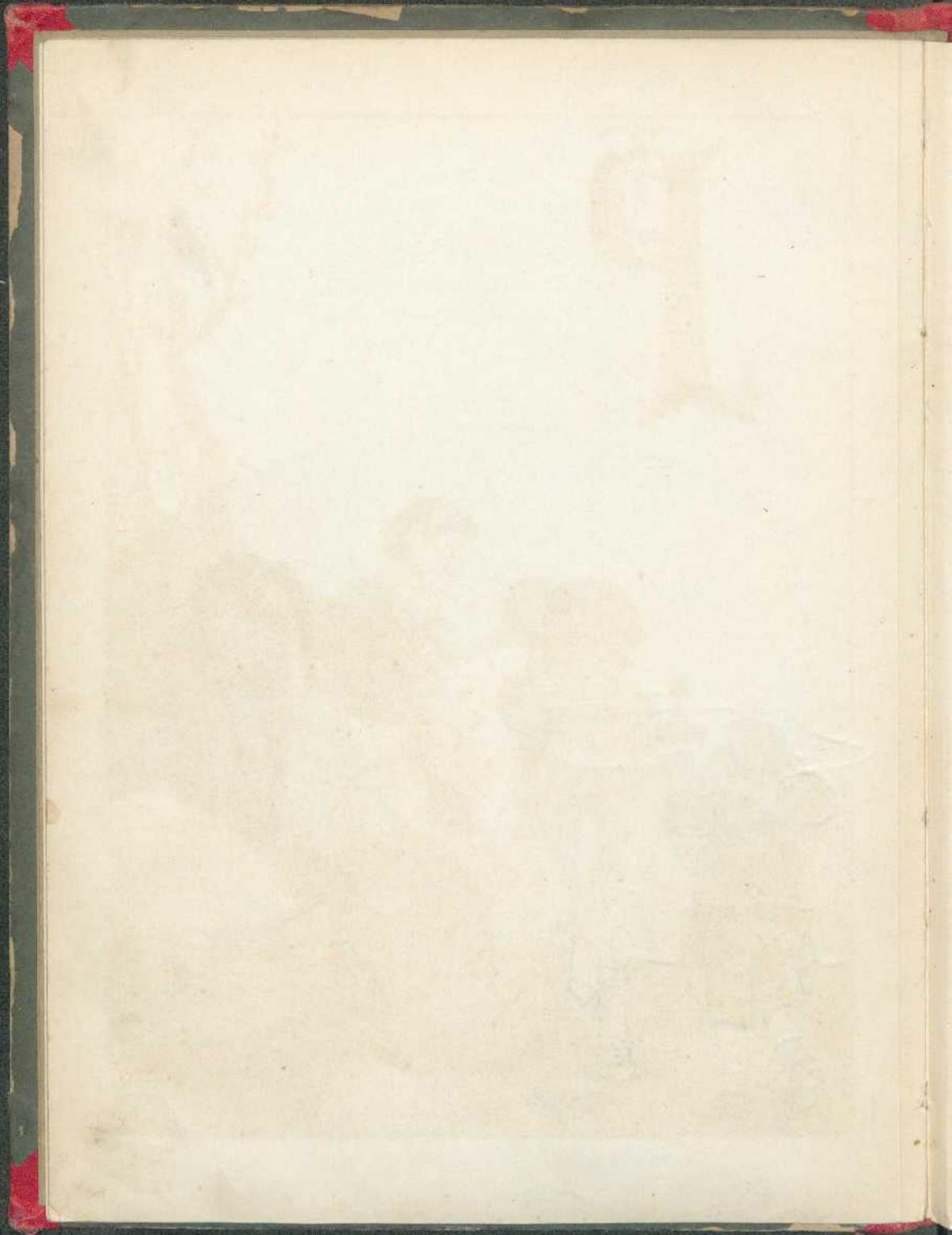


H

ört einmal an,  
Was unser Vottchen  
Alles schon kann:  
Sie läuft wie ein Häschen,  
Sie spricht wie ein Staar,  
Sie bläht schon ein Licht aus  
Und ist eben ein Zahrl!

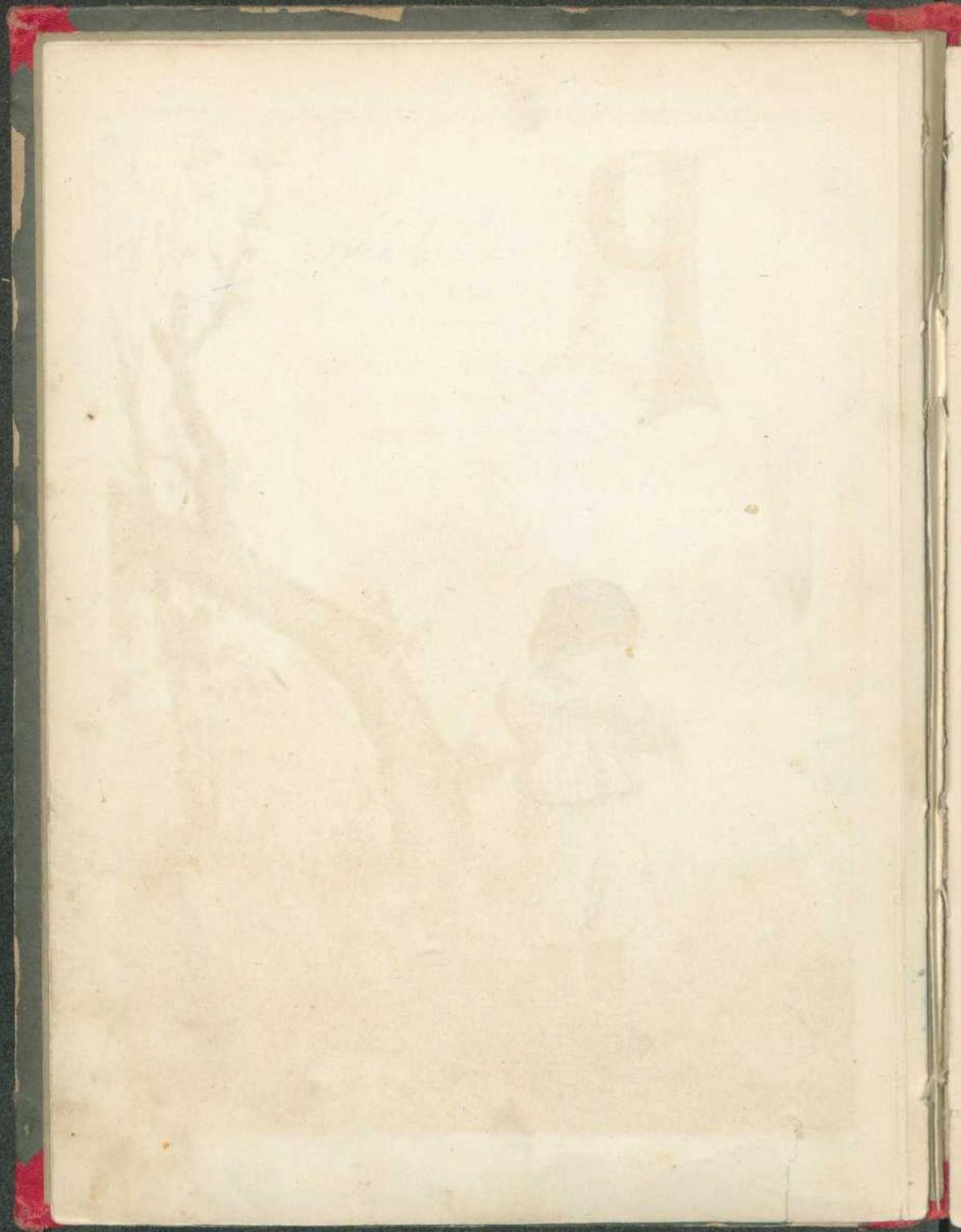


W.C.



**P**aul hat sich die Hand  
An der Kessel verbrannt.  
Was legen wir drauf,  
Daß das Brennen hört auf?  
Ein Wegerichblatt,  
Das kühl ist und glatt,  
Und dann auf den Mund  
Ein klein Stückchen Zucker!  
das macht gesund.



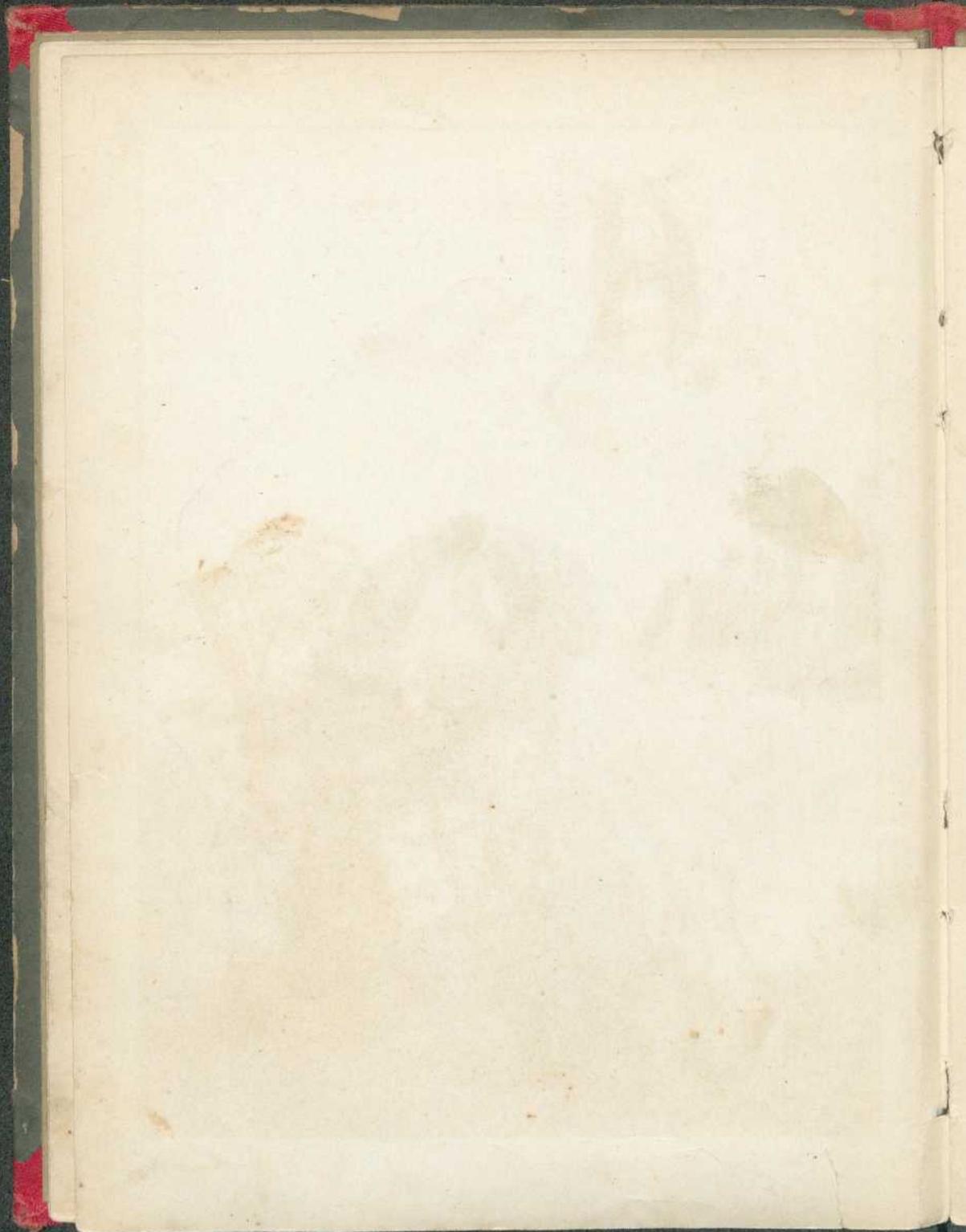


A

lle Kuchen der ganzen Stadt  
Sind nichts wert, wenn man  
Zahnweh hat.

Lieber Bettler und ohne Fein,  
Als mit Zahnschmerzen König  
sein.





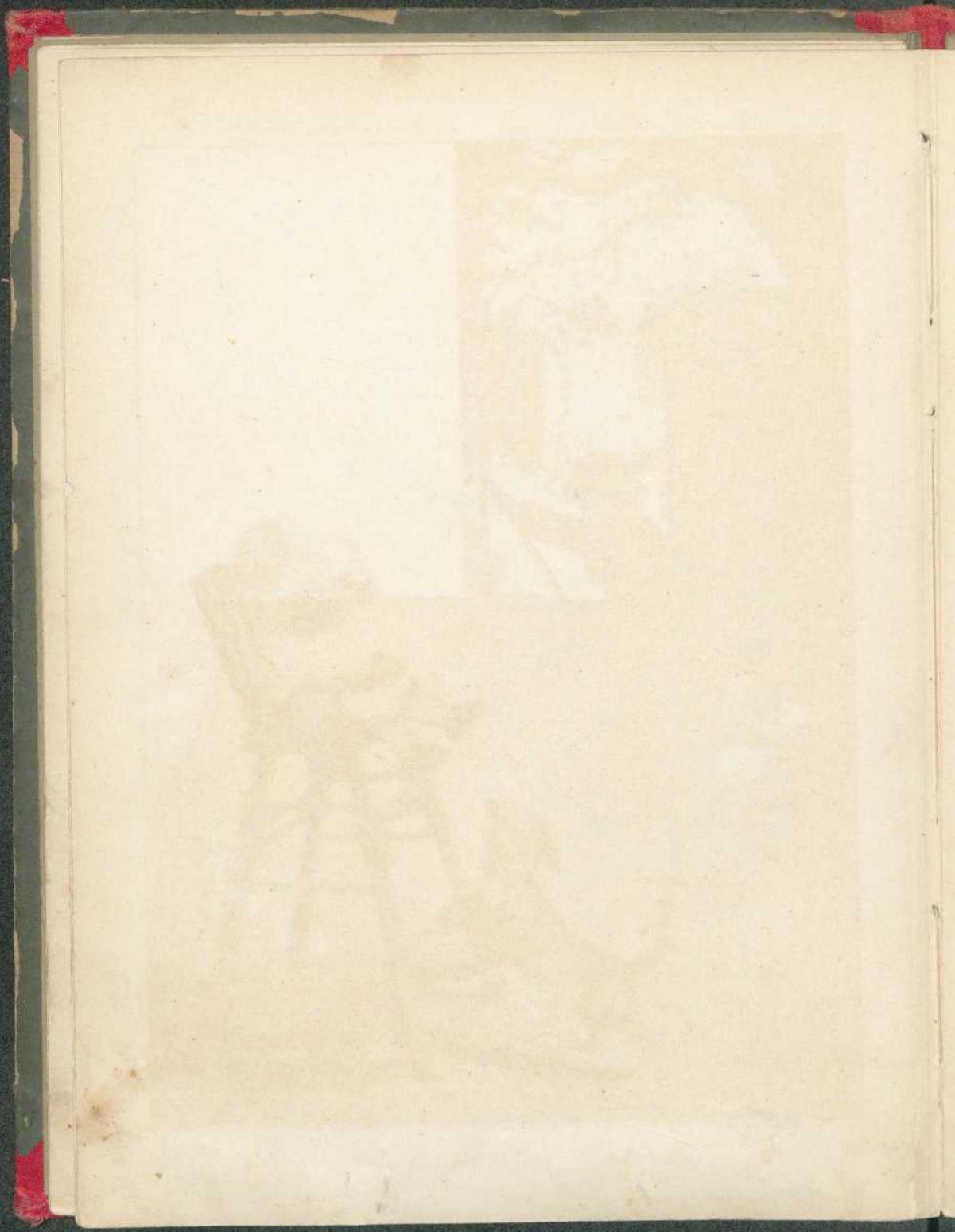
**E**

i, seht unsern Jungen!  
Vom Kopf bis zum Fuß,  
Wie hat er bemalt sich  
Mit Heidelbeermus!

Der Löffel liegt unten,  
Das kümmert ihn nicht;  
Er drückt sich das Schüsselchen  
Fest aufs Gesicht.

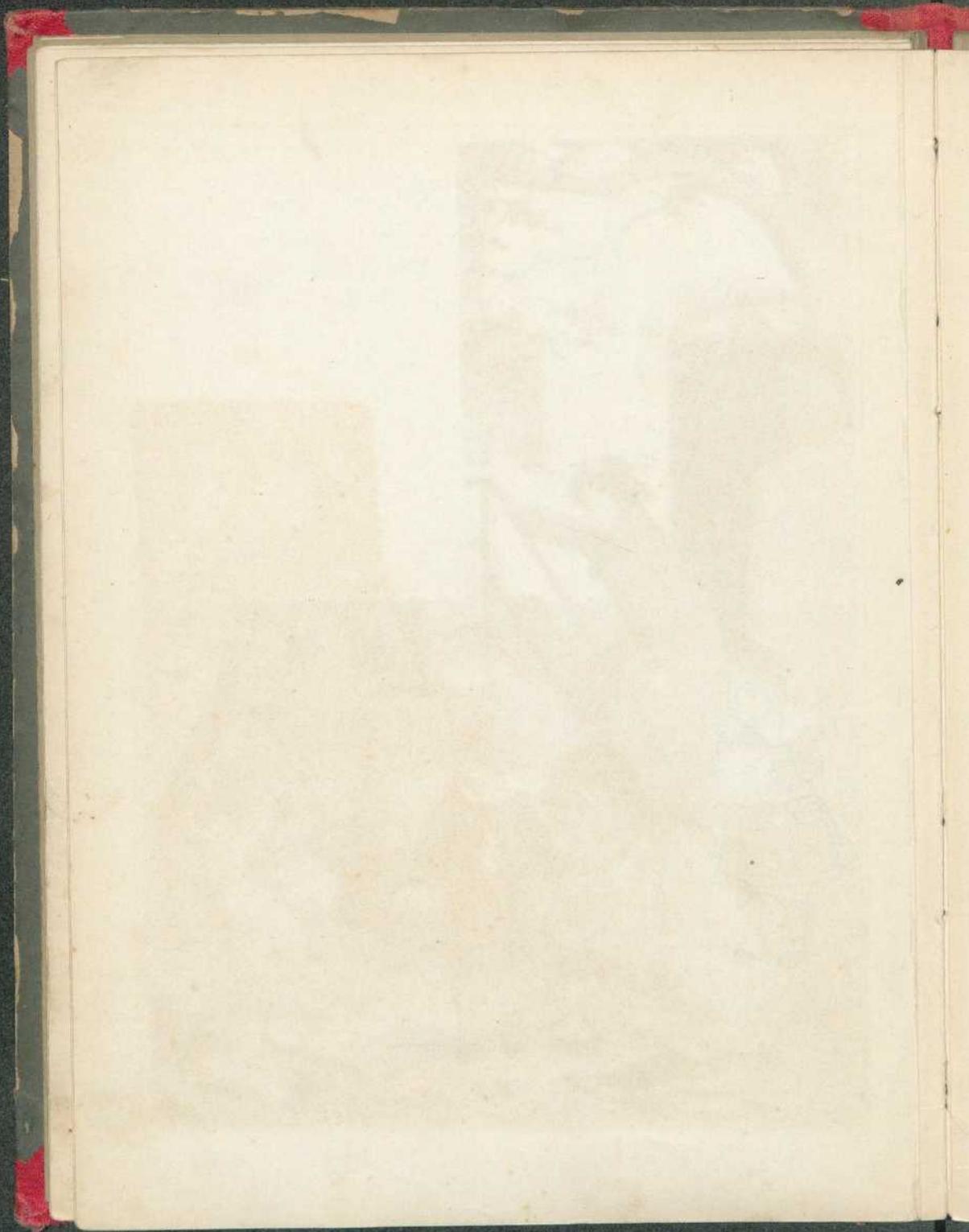
So leckt er den Rest aus,  
Oh'r hat er nicht Ruh'.  
Dabei sieht verwundert  
Das Hündlein ihm zu.





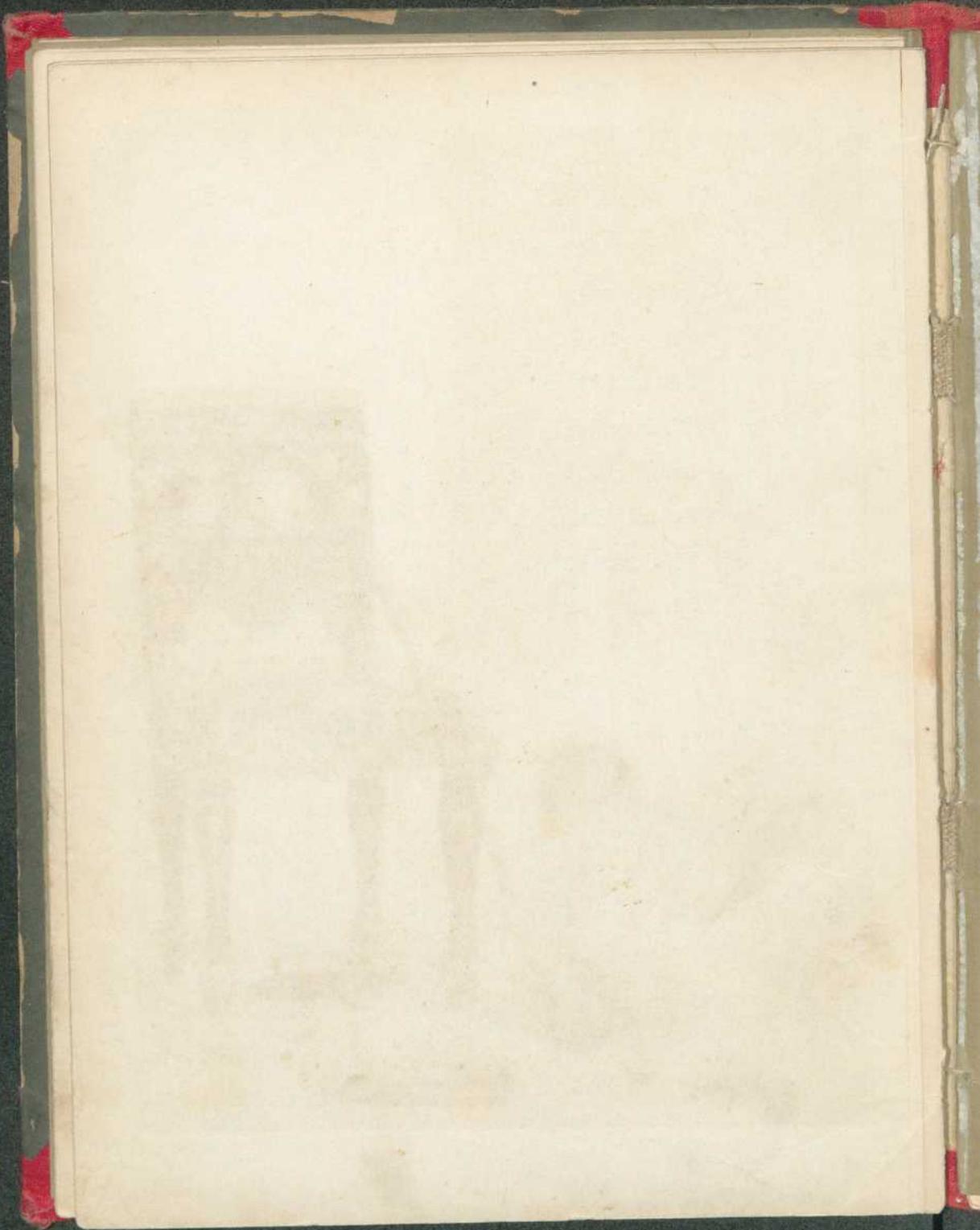


Es kam ein Hund des Wegs  
gerannt  
Dem Fritz just in die Quer',  
Da fiel ihm Alles aus der  
Hand,  
Denn er erschrak so sehr.  
Die Tafel ist gewiß entzwei,  
Das Buch wohl nichts mehr  
nüt.  
Zwei kleine Mädchen steh'n  
dabei  
Und denken: Armer Fritz!



Der kleine Mann,  
Hätt' er erst an  
Die großen Schuh'  
Und raucht' dazu  
Die lange Pfeif'  
Und säße steif  
Auf dem Stuhle da:  
Ein Feder hielt' ihn  
Für den Papa.





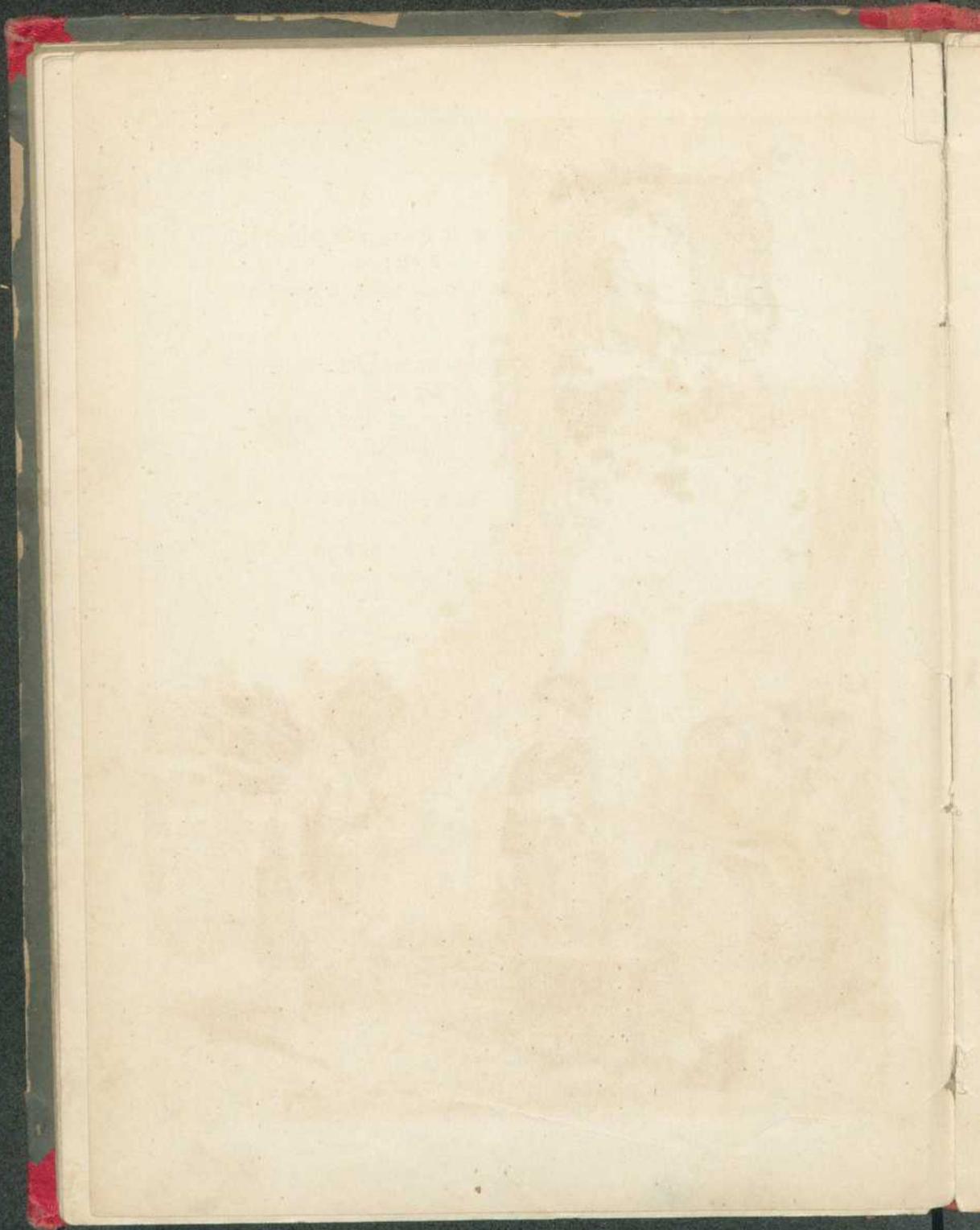


a sitzt unser Gustel und grübelt und  
denkt;  
Zehn Pfennig bekam er vom Onkel  
geschenkt.

Nun giebt es des Guten so viel auf  
der Welt;  
Was soll er sich kaufen zuerst für  
sein Geld?

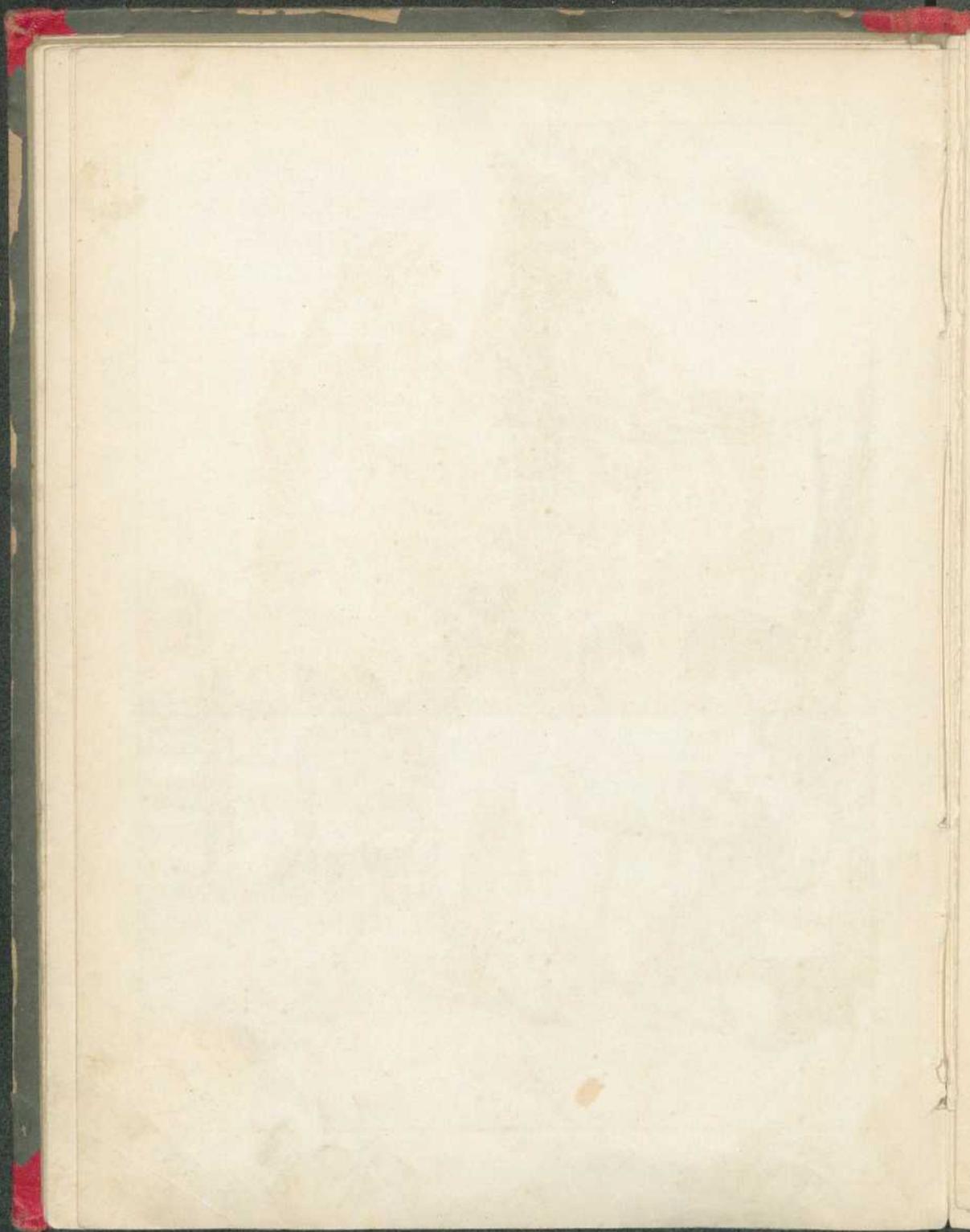
Da kommt ein arm Kindlein des  
Weges einher —  
Schnell giebt er es dem. Wer ist  
froher als er?





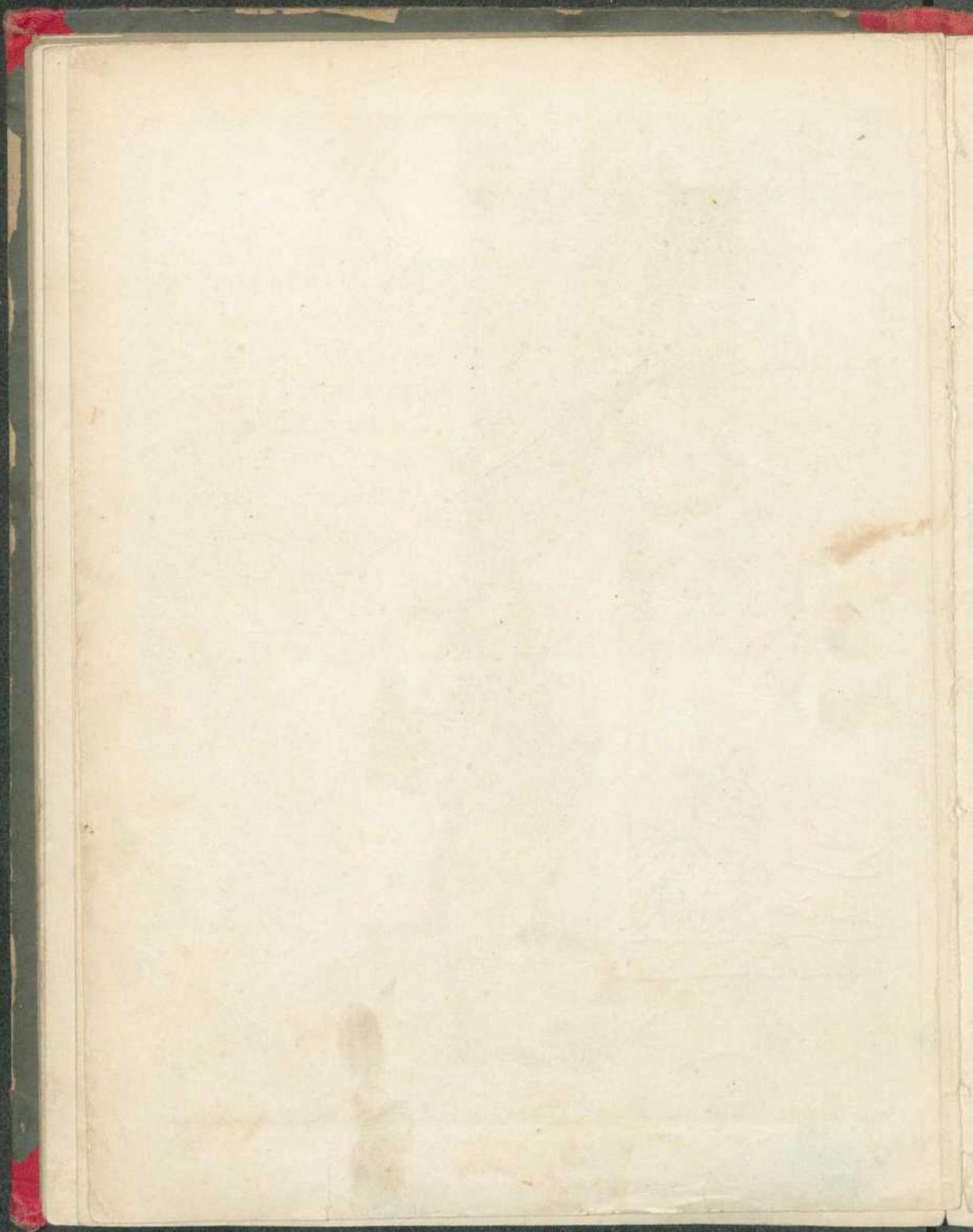
Eine Maus ist gefangen,  
In die Falle gegangen,  
Eine Maus, eine Maus!  
Und kann nicht heraus.  
Das ist ihr Verderben —  
Warum hat sie genascht?  
Dafür muß sie sterben,  
Von der Katze gehascht.  
Ihr Haus wird vermauert,  
Versperrt wird das Loch! —  
Aber eigentlich dauert  
Das Mäuschen mich doch.





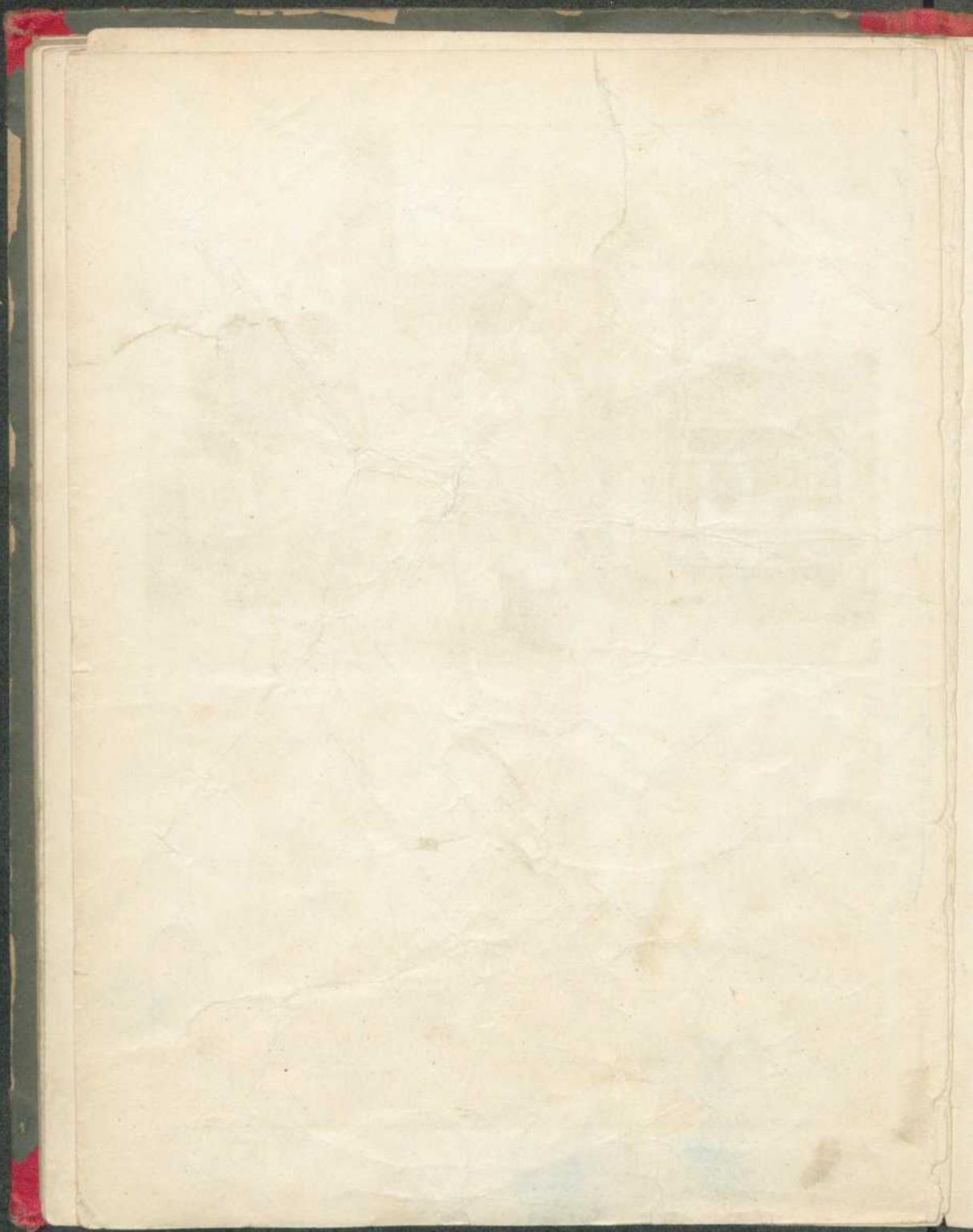


Es stüzt auf die Schwelle  
Zwei Armchen, so rund,  
Hat Auglein, so helle,  
Hat kirschroten Mund!  
Hat hellbraune Härchen,  
Darunter zwei Öhrchen,  
So niedlich und fein;  
Und ist das nicht Klärchen,  
Was sonst kann es sein?



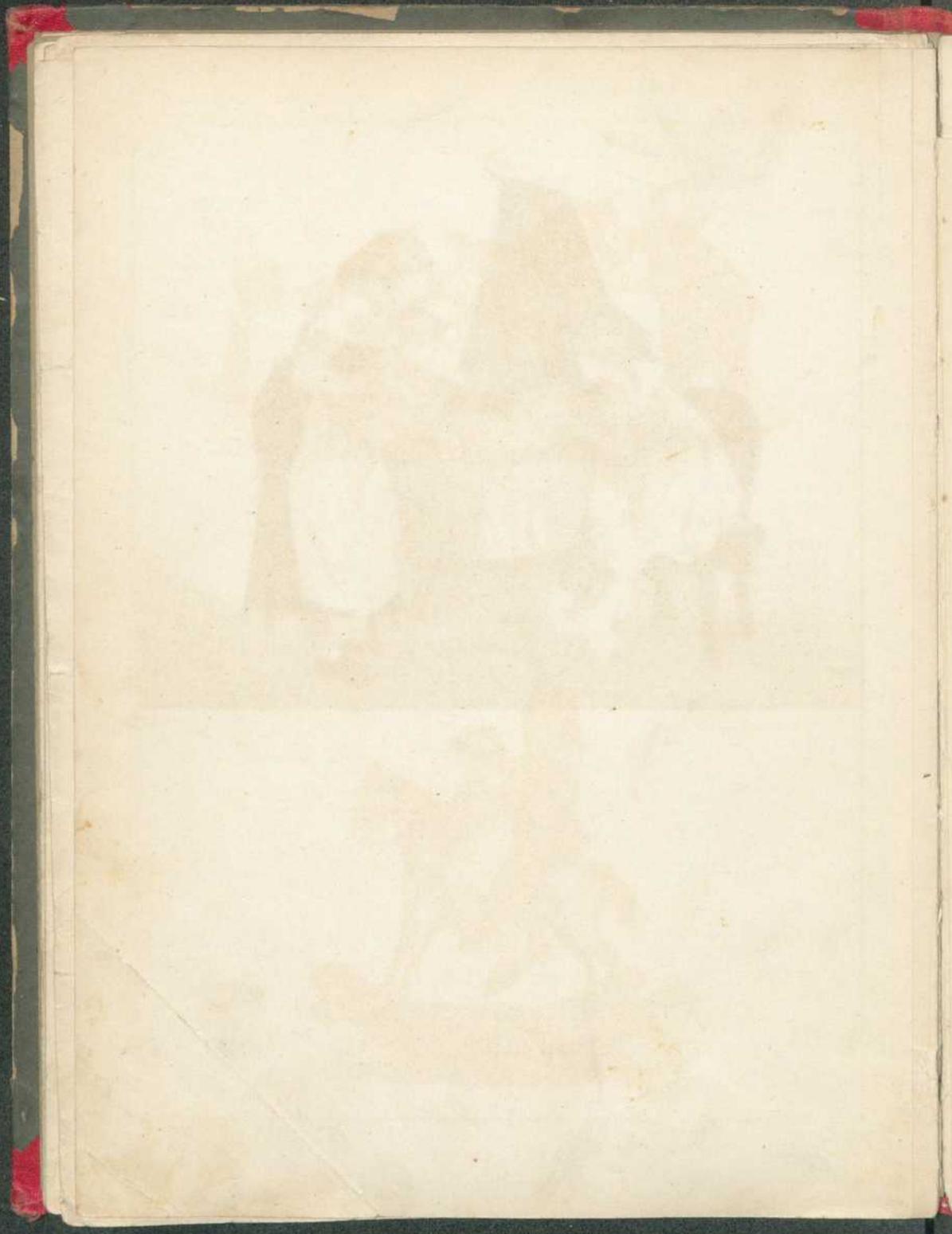


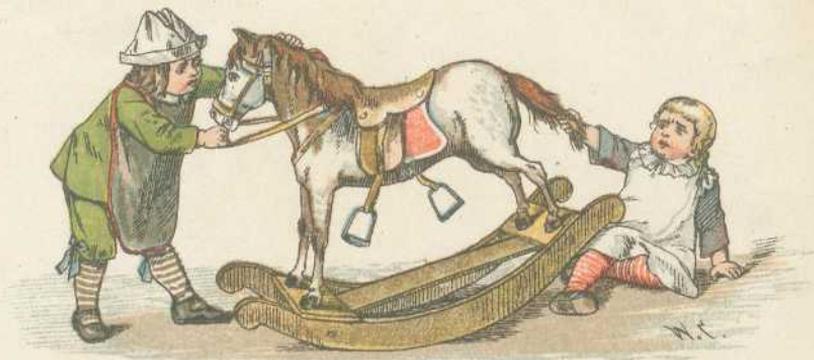
Wenn das Brot fällt auf die Butterseif',  
Das ist gewiß kein kleines Leid.  
Wen der Schuh drückt, der ist nicht froh,  
Wer krank ist, dem geht's ebenso.  
Die größte Trübsal doch findet statt,  
Wenn man die Hose zerissen hat,  
Und es weiß noch Niemand!





Nun kommt einmal her, aber geht auf den Zeh'n,  
Und schaut in das Bettchen hinein!  
Da ist etwas ganz Allerliebstes zu seh'n,  
So zierlich, so niedlich, so klein!  
Die Händchen so nett und das Köpfchen so fein —  
O leise, daß nicht es erwacht!  
Da liegt's in den Kissen, das Schwesterlein klein,  
Das haben die Engel gebracht.

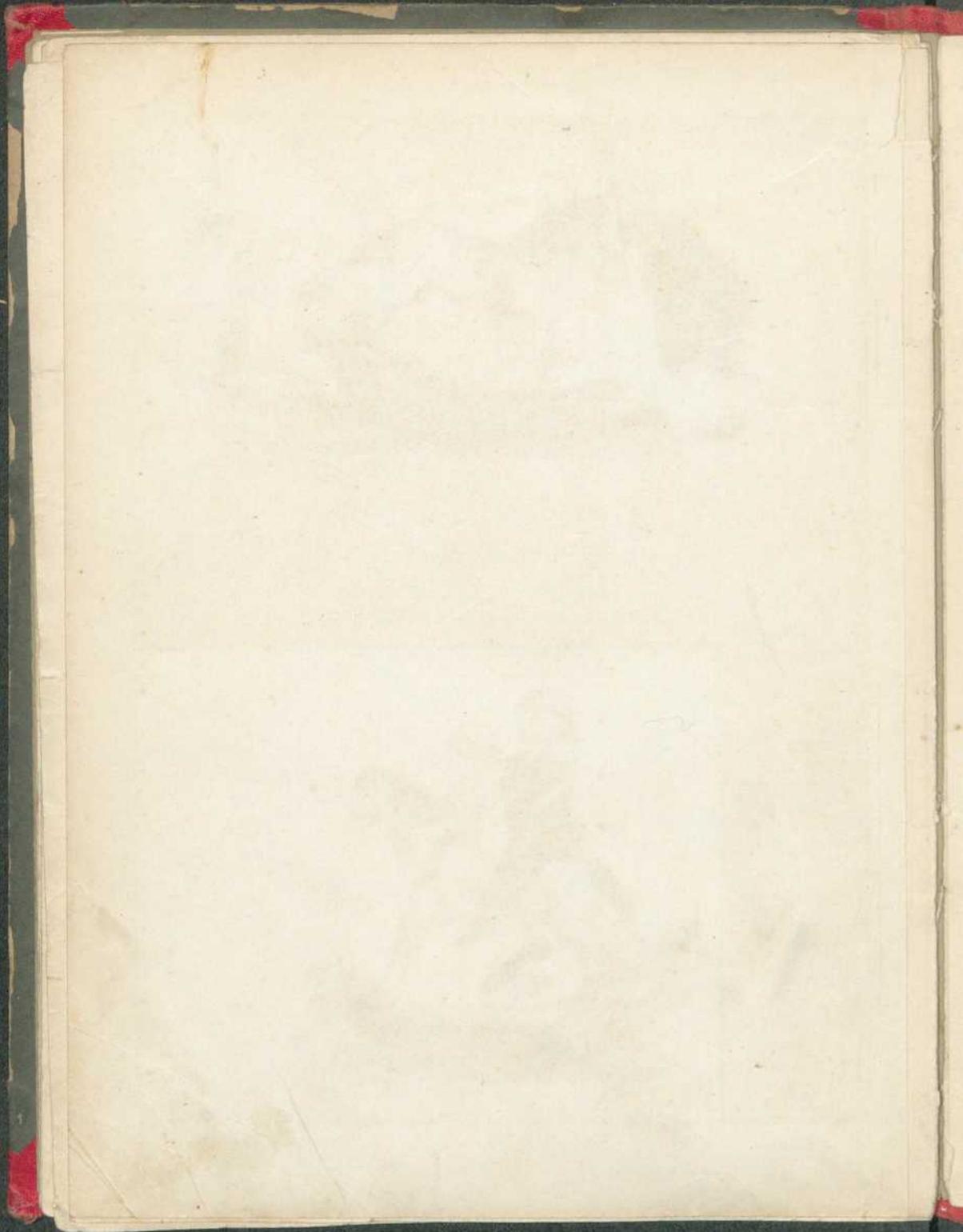




Es ist nicht gut, es ist nichts wert,  
Sich um ein Pferd zu streiten.

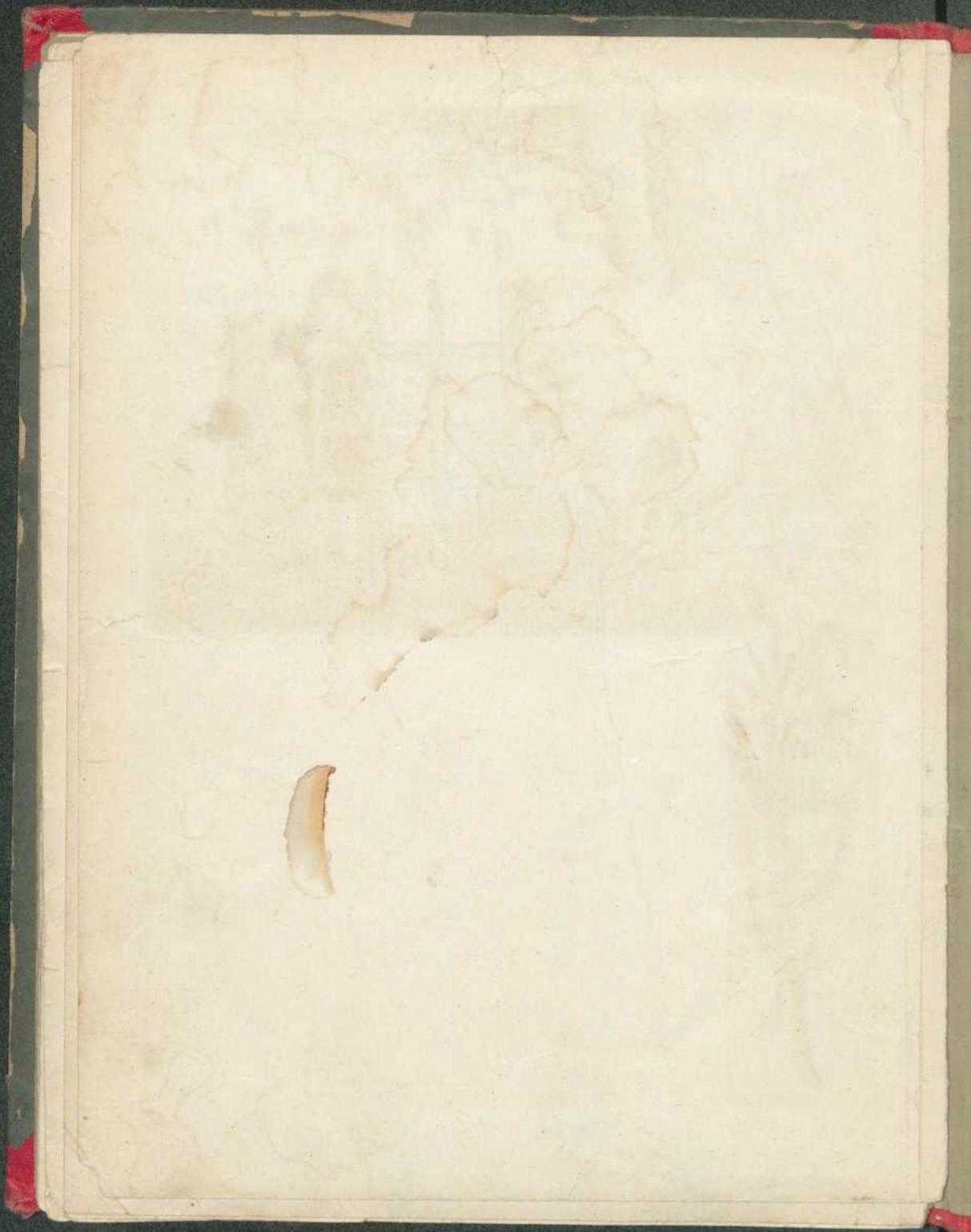
Schon besser ist's, auch für das Pferd,  
Daß zwei zusammen drauf reiten.

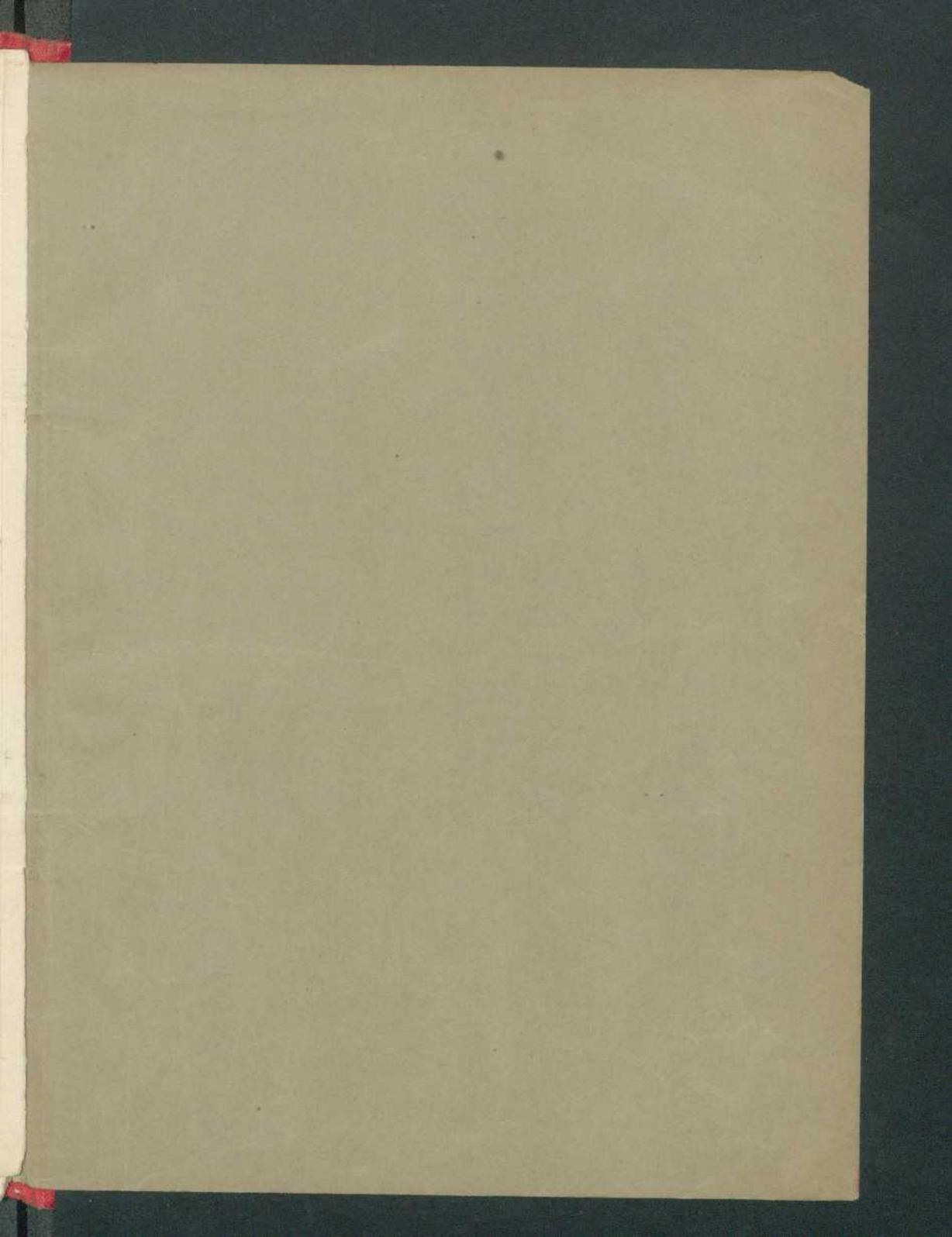


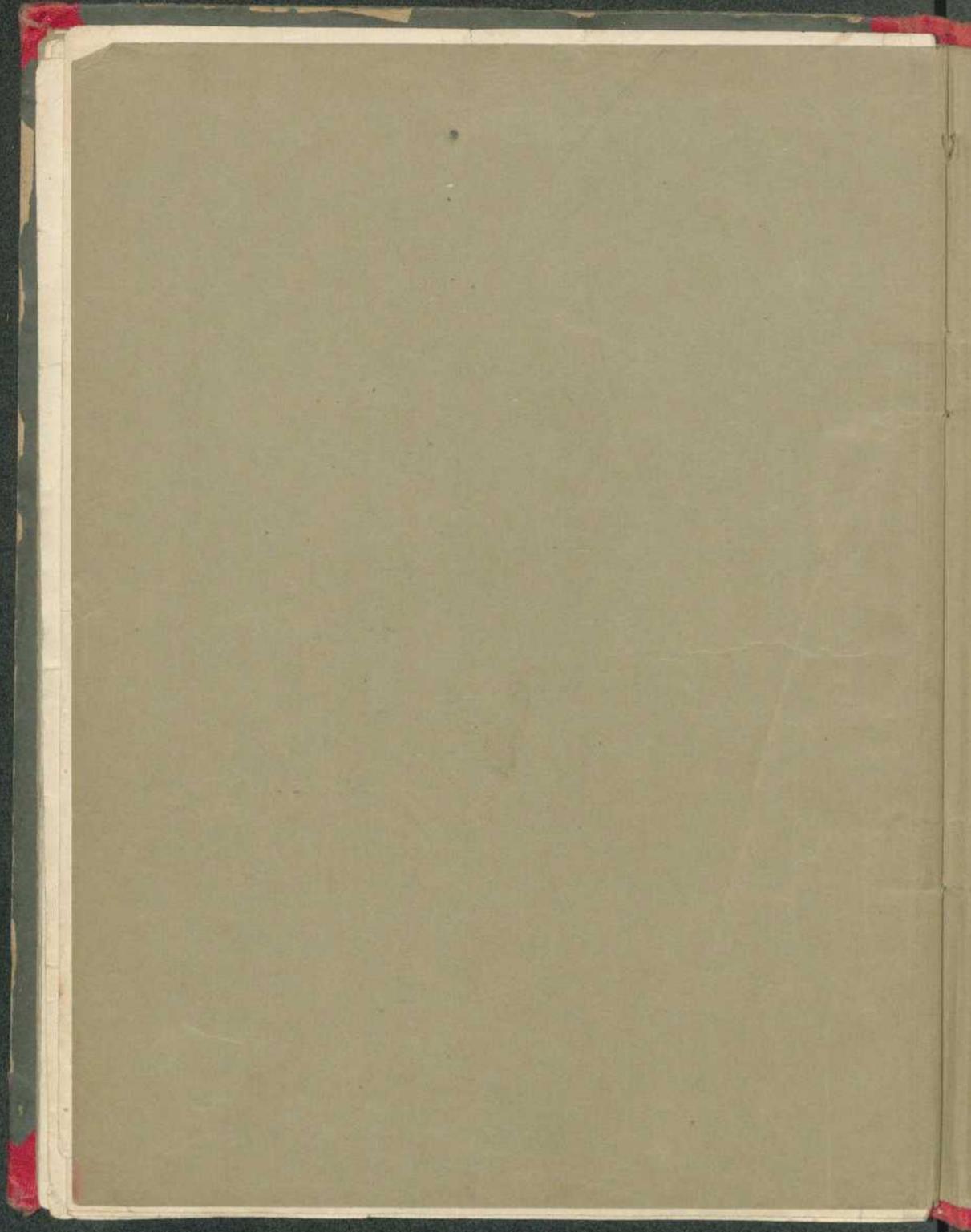




Diegenbock, gutes Tier,  
Sag' uns, wie geht es dir?  
Siehst ja so ernsthaft aus,  
Biehst ja die Stirn so kraus,  
Hungerst gewiß!  
Hier ist was Gutes,  
Nimm es und iß!







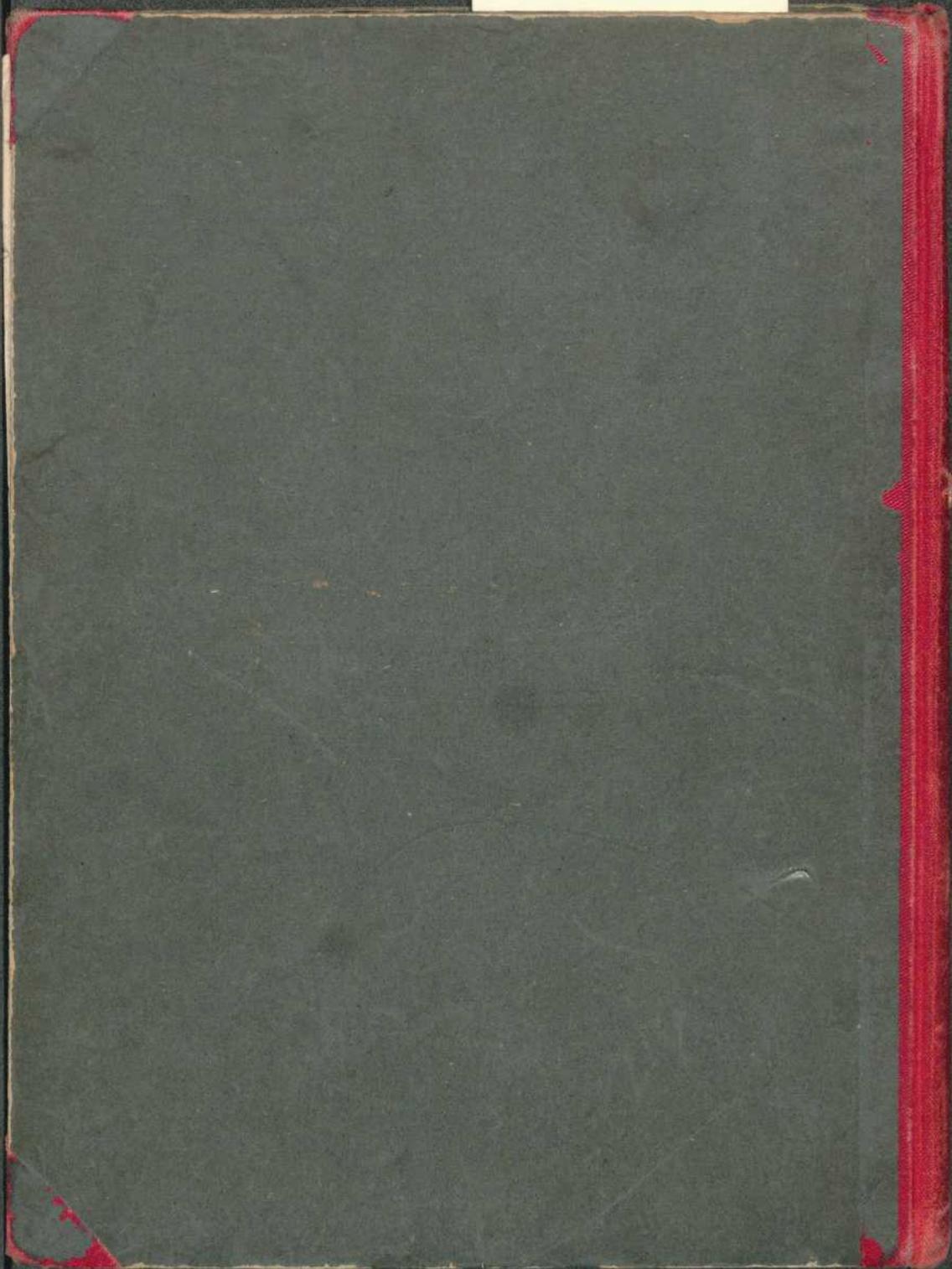
H/S 514 900

Internationale Jugendbibliothek



047002207439

Blank white label at the top center of the book cover.



# Im Sonnenschein.

Achtzehn Farbendruckbilder

von

Wilh. Claudius

mit Versen von

Johannes Trojan.

Auswahl aus: „Das Kind und seine kleine Welt.“



Dresden,

Druck und Verlag von C. C. Meinhold & Söhne.

[1884]

